

für Halle vierteljährlich bei postmäßiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M. auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Im ausländischen Bezugspreis ist unter „Saale-Zeitung“ einbezogen.

Für anberaumte eingehende Manuskripte mit feiner Schrift zu übernehmen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a. Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Saale-Zeitung.

Zwölftausendste Jahrgang.

weder die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1. sowie von allen Annahmestellen, an allen Wochentagen an den Postämtern, Restanten die Zeile 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Ertheilt täglich prämiell. Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Collt, Gr. Braubachstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Die rechtliche Stellung des Kaisers.

Aber die Befugnisse des Kaisers gegenüber ausländischen Staaten bestimmt die Verfassung des Deutschen Reiches vom 16. April 1871 folgendes in ihrem Artikel 11:

„Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beurlauben und zu empfangen. Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt.“

Diese Bestimmung der Verfassung ergibt, daß der Kaiser nicht berechtigt ist, lediglich nach seinem eigenen Ermessen in Verträge mit anderen Staaten zu handeln, er bedarf vielmehr in den wichtigsten Beziehungen der Zustimmung des Bundesrats oder auch des Reichstags. ... Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beurlauben und zu empfangen. ...

Aber auch wenn der Kaiser bei Abschluß von Verträgen mit fremden Staaten und bei der Erklärung des Krieges der vorherigen Zustimmung des Bundesrats bedarf, so wäre, wenn er, ohne solche einzuholen, handeln sollte, seine Handlung dennoch für das Deutsche Reich wirksam, da er nach außen hin durch die Verfassung als Vertreter des Reiches legitimiert ist und die erwähnte Vorfrist lediglich eine innere Angelegenheit des Reiches darstellt, um die das Ausland sich nicht zu kümmern hat. ...

über die Wirkungen, die eintreten, wenn eine Verletzung der Verfassung festgesteld wird. Eine Regelung dieser wenig erquicklichen und hoffentlich nie eintretenden Verhältnisse erheischt um so mühsamer, wenn man die große Machtverhältnisse des Kaisers des jetzigen Reiches mit dem Kaiser des alten Deutschen Reiches vergleicht. In diesem konnte der Kaiser keine Verträge mit auswärtigen Staaten schließen, sondern dazu war lediglich der Reichstag berechtigt, der allerdings nicht aus gewählten Vertretern des Volkes bestand, sondern von den Gewählten der Bundesfürsten gebildet wurde. ...

Der Mangel ausreichender Bestimmungen über die Rechte des Volkes hat im Jahre 1848 in vielen deutschen Hauptstädten zu Revolutionen geführt. Die Anwendung von Gewalt wird vermieden, weil sie überflüssig ist, wenn ein geordnetes Verfahren nach Gesetz und Recht gewährleistet ist. Das ist der Segen einer Verfassung, daß sie dem Volke ein Organ gibt, seine Wünsche wirksam zu Gehör zu bringen. ...

Deutsches Reich.

„Unruhe im Block.“

Die „Königliche Ztg.“ teilt Artikel in ihrer gestrigen Abendnummer über „Unruhe im Block“ in sehr beachtenswerter Weise. Das rheinische Blatt unterscheidet zunächst den Landtagsabg. v. Richtigshofen, der „noch nicht das genügende Maß parlamentarischer und politischer Empfindens habe“ und außerdem als Landtagsabgeordneter nicht die Legitimation besitze, im Namen der konserverativen Reichtagsfraktion Kühdigungen vorzunehmen. ...

„Von Anbeginn der Wlodpolitik bestand die Gefahr, daß einzelne Mitglieder des Blocks zu anderen Schönen hinüberwechselten, die Freisinnigen zu den Demokraten, die Konserverativen zum Zentrum. Die Freisinnigen haben Selbstsucht geübt; daß die Konserverativen aber im engen Kreis immer noch mit dem Gedanken eines Zusammengehens mit den Ultramaranen fetterten, beweist nichts besser als die allzu offenberzigte Rede des Freiherrn v. Richtigshofen. ...

Eine Glückwünschepetition des Herzogs von Cumberland an den Kaiser.

Wie die Berliner Universal-Korrespondenz von sonntäglicher Seite hört, soll sich unter den zahlreichen telegraphischen Glückwünschen, die Kaiser Wilhelm aus allen Teilen der Welt anlässlich seines 50. Geburtstages erhielt, auch eine in sehr herrlichen Worten abgefaßte Gratulationspetition des Herzogs von Cumberland befinden. Bekanntlich hat der Herzog von Cumberland dem Kaiserpaar auch zur Silbernen Hochzeit seine Glückwünsche übermittelt. ...

Unberechtigte Zentrumsklagen.

In der Breslauer Zeitung“ läßt einer, der die Dinge kennt, den Personalbestand im Reichsamte des Innern folgendermaßen Revue passieren: „Daß nur drei vortragende Räte im Reichsamte des Innern fatächlich sind, wie die „Schief. Volkstz.“ behauptet, kann richtig sein. Aber von diesen ist der eine, nämlich der frühere Zentrumsumbgeordnete Würmeling, der Deserter für das Reichsversicherungsamt, und der andere, der gegenwärtige Sopitant der Zentrumsparlei im preußischen Abgeordnetenhaus, Dr. Wögnitz, der Saalverdingliche in landwirtschaftlichen Dingen. ...

Die Entkränkung des Reichstagsabg. v. Rolfmar.

□ Wie wir aus München erfahren, ist das Kennenbleiben, von dem Reichstags- und bayrische Landtagsabg. von Rolfmar befallen worden ist, von so scharfer Natur, daß ein ein parlamentarisches Auftreten dieses Führers der revolutionären Sozialdemokraten (siehe Entscheidung) nicht mehr zu denken ist. Es dürften daher nach vor Ablauf der Legislaturperiode sowohl des Reiches als Bayerns Neuwahlen stattfinden haben, da die Sozialdemokratie wohl kaum beide Mandate auf Jahre hinaus wird unbeflegt lassen wollen. ...

Der Besuch König Eduards in Berlin und die Wirren im Orient.

Wie die „Saale-Ztg.“ an unterrichteter Stelle hört, wird in politischen Kreisen mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Besuch König Eduards in Berlin eine günstige Wendung in der orientalischen Krise herbeiführen wird. Ebenfalls wird die Wegpredung der Ballantrage in die ein in Berlin und ihrer Staatsmänner einnehmen. Die türkisch-preussische Politik der gegenwärtigen englischen Kabinetts wird eine Verbindung mit der deutschen Regierung die von ihren Sympathien für die Türkei niemals ein Hehl gemacht hat, außerordentlich erleichtern, um so mehr, als die Interessen beider Staaten am Balkan vielfach dieselben sind. ...

Nachdruck verboten.



malige Durchstichung seiner Blase verfuhrte er neuerlich mit seinen Kindern den heißen Bobelskriden zu erklimmen, geriet jedoch bald an eine Stelle, wo er weder vorwärts noch rückwärts weiter konnte, und er sollte neuerlich den Entschluß, an einer anderen, weite Stelle der Bode dieselbe zu passieren, Geleitz nehmen. Mit äußerster Anstrengung und Vorsicht gelang es ihm, aus seiner gefährlichen Stellung wohlbehalten zum Fuß des Berges hinabzukommen, und nun verfuhrte er, eines der Kinder auf dem Arme, die ausgeschaltete schmale Stelle der Bode zu überschreiten. Doch er hatte die Kraft des reisenden Gebirgsflusses unterschätzt. Sei es, daß er auf dem glatten Gestein ausglitt, sei es, daß er beim Durchwaten dem anrückenden Wasser nicht Stand zu halten vermochte, oder daß er in der inzwischen heringebrochenen Dunkelheit einen Felstritt trat, kurz und gut, er versank plötzlich in der schlammigen Bode und sank bis über den Kopf unter. Dabei hatte er glücklicherweise seinen Gefährtigen, das sechsjährige Kind noch bei sich, so daß dasselbe nur zum Teil durchtaucht wurde und sich auf einen großen Felsblock des Bobelskriden retten konnte. Der Vater des Kindes war inzwischen wieder an die Oberfläche gekommen und konnte sich mit Hilfe des wackeren Knaben, dem die Angst der Bergsteigung besondere Kraft verliehen haben muß, ebenfalls auf den Felsblock retten. Alle drei stiegen nun laut um Hilfe an, und ihre Rufe wurden glücklicherweise im Hotel zur Königsrupe vernommen. Sofort eilten der Wirt und mehrere Gäste herbei, und ein hiesiger Herr, der die Situation sofort übernahm, war alsobald mit Leiter und Seil bei der Hand, um dem am jetztigen Ufer harrenden Kinde einen Uebergang herzurichten. Ebenso wurden die beiden anderen schnell aus ihrer noch immer nicht benedenswerten Lage befreit und nach Köhnrigs gebracht, in Betten gepackt und mit Grog bewirmt. Nach einigen Stunden hatten sich Vater und Kinder von den ausgestandenen Strapazen und Schreden erholt.

Witterungsbericht vom Broden.

(Nachdr. verb.) 27. Januar.
Nachfrohe Wintertage haben wir seit dem 18. d. M. auf dem Broden zu verzeichnen; seit jeden Tag Sonnenauf- und Untergang, schwache Luftbewegung und eine Fernsicht, wie man sie selten im Hochjimmere hier oben antrifft, dabei schwankte die Temperatur zwischen 1.0 und 5.0 Grad Rälte. Die ältesten Harzbesucher können sich nicht erinnern, im Monat Januar eine derartig lange Periode von herrlichen klaren Frosttagen ohne Schneefälle erlebt zu haben. Am 26. in der Frühe konnte man das Brodenangebot in einer ungewöhnlichen Farbenpracht bewundern. Als die Sonne einige Grade über dem Horizont stand, sah man auf der der Sonne gegenüberliegenden Nebelwand den Spalten des Beobachters, dessen Kopf mit einer farbigen Aurole umgeben war. Das ganze Bild bestand sich inmitten eines Nebels aus Tropfen entsetzt und sämtliche Farben des Regenbogens scharf ausgedrückt und in derselben Reihenfolge zeigte. Heute ist die Luft wieder sehr klar, so daß man den Kniffhäuser, Jüselberg und auch die Kaffeler Berge deutlich sieht konnte, dabei ist um 11 Uhr vormittags Windstille eingetreten und das Thermometer zeigt -1.1 Grad C. an. Der Touristenverkehr ist in letzter Zeit außerordentlich stark; fast jeden Tag sind über 100 Touristen hier oben anwesend; am 25. und 26. fanden über 20 Skifahrer mit Touristen hier oben, gewiß ein seltener Fall um diese Jahreszeit.

Eine neue Einkaufsgesellschaft.

(-) Halberstadt, 27. Jan. In seiner letzten Generalversammlung beschloß, wie die „Halb. Allg. Ztg.“ zu berichten weiß, der Verband der Hotelindustriellen des Harzes und der umliegenden Gegenden, ein neues Wareneinkauf in großem Umfang gemeinsam zu betreiben. Die Durchführung ist einer Kommission übertragen. Ein gemeinsamer Einkauf oberirdischer Kohlen ist bereits zum Abschluß gekommen.

Wetterbericht.

+ Clausthal, 27. Jan. Hier herrscht klares Winterwetter. Mittags waren 5-8 Grad Wärme, nachts 5-8 Grad Rälte. Der Wind kommt aus Nordost, der Schnee liegt 20 Zentimeter hoch. Die Störche ist ausgezeichnet, ebenso die Schichtenabgab. Dünne Schneelage reicht bis zum Golewasserfall bei Goslar.

Wg. Gefehtmrat Kasch 4.

+ Gotha, 26. Jan. Einen schweren Verlust erleidet die freisinnige Volkspartei gestern durch den Tod des Landesgerichtsrates und Geheimen Kulturrates Hermann Kasch, der einem Schlaganfall plöglich erlag. Der Verstorbenen war früher lange Zeit hindurch Mitglied des Gothaerischen Landtages und nahm bis in die letzte Zeit regen Anteil an politischen Leben im Herzogtum Gotha.

Zur Illustration des Submissionswesens.

? Gotha, 27. Januar. Der Stadtrat hat eine Arbeit zu vergeben, deren Kosten sich auf etwa 70 000 Mk. belaufen. Bei der Submission fand sich nun aber ein städtischer Maschinenbauer, der diese Arbeit schon für 47 000 Mk. ausführen will, während ein anderer dafür 132 000 Mk. fordert.

(-) Oranienburg, 27. Jan. (Bodiennebel.) Vor einigen Tagen alarmierte in Oranienburg nachts ein vom Bodiennebel heimkehrender Einwohner die Feuerwehr. Er hatte im „Nebel“ den Mond für einen Brandherd angesehen.

- Weilaune, 26. Jan. (Der Typus) ist hier ausgebrochen. In einer Familie wurden Mann, Frau und zwei Kinder von der unheimlichen Krankheit befallen; die Frau ist bereits gestorben. Die Krankheit tritt sehr heftig auf.

(!) Torgau, 27. Jan. (In Brand gerate) war gestern nachmittag eine mit Kohle beladene Lore, die in einem Güterzuge die hiesige Station passierte. Der Wagen mußte deshalb ausgerangiert und die Beseitigung des Brandes hier vorgenommen werden.

: Torgau, 27. Januar. (Beschäftigung für Arbeitslose.) Den städtischen Behörden war das Resultat einer von dem hiesigen Gewerkschaftsrat vorgenommenen Arbeitslosenfrage übermitteln worden mit dem Ersuchen, Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Diesem Wunsch wurde auch entsprochen und zwar ist beschlossen worden, eine bis jetzt erhaltene Schanze der Festungsarbeiten zu lösen, wozu auch die Mittel bereitgestellt wurden.

* Kahla a. S., 27. Januar. (Achtuhrladenschuß.) Das Minutierum ordnete für Kahla am 15. Februar den Achtuhrladenschuß für sämtliche offenen Verkaufsstellen an.

(-) Erfurt, 27. Jan. (Straßmilderung.) Der Polizeierzamt Wittenberg, der im Oktober 1908 von hiesigen Schwurgericht wegen M e n e i d s u 1 Jahr Zuchthaus verurteilt wurde, ist vom Kaiser inselen begnadigt worden, als die Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer umgewandelt worden ist. Die Untersuchungsakten sind vom 1. Oktober an als verbüßt auf die Strafe angerechnet worden.

Mühlhausen, 27. Januar. (Eiserne Hochzeit.) Der Landwirt Christoph Hoffstein in Wolfstedt feiert mit seiner Ehefrau heute die 65. Wiederkehr seines Hochzeitstages, also die eiserne Hochzeit. Das Ehepaar ist verhältnismäßig noch sehr rüstig und steht im 90. Lebensjahr.

* Stendal, 27. Januar. (Apothekerverkauf.) Apothekenbesitzer Eggle hat die Apotheke für 380 000 Mk. an den Apotheker Bernhard aus Cöberswalde verkauft. Die Uebergabe erfolgt zum 1. April.

- Birgel, 27. Jan. („Schwärer“ Diebstahl.) Dem Brauereibesitzer Rob. Freitag wurde von seinem Brauereigrundstücke ein 260 Pfund schwerer kupferer Kessel gestohlen.

(-) Weida, 27. Jan. (Im Gemeinderat) kam auch der Fall des Schyrmannes Hiemich, der 759 Mark städtische Gelder unterschlagen hat, zur Sprache. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, vom Gemeindevorstand einen ausführlichen Bericht über die Unterschlagungen zu fordern, um sich schuldig zu machen, ob der Rämmerer hinsichtlich Mangelhaftigkeit der Kontrolle verantwortlich zu machen ist.

(-) Rena, 26. Jan. (Neuer Ballon.) Die Section Thüringische Staaten des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, die jetzt bereits 259 Mitglieder zählt, hat die Anschaffung eines 1600 Kubikmeter fassenden Ballons beschlossen.

(-) Bichtenhain, 27. Jan. (Rom Herrin) befallen wurde der gegenwärtig hier wohnhafte, bei der Firma Würtsch in Weimar Beschäftigte und im hiesigen Orte beim Straßenbau tätige Arbeiter Werner. Werner gab sich in einem hiesigen Restaurant als der von der Polizei geführte „Stemmel“ aus, ließ halb nackt auf der Straße herum, begab sich wieder in die Gastwirtschaft und fing an, alles zu zerlegen. Nach Feststellung an Füssen und Händen konnte der Kranke der Jenaer Irrenanstalt zugeführt werden.

- Gera, 27. Jan. (Gründung einer Handwerker-Darlehnsbank.) Der Innungsausschuß für Gera und Umgebung, der etwa 700 bis 800 Mitglieder umfaßt, nahm Stellung zur Gründung einer Handwerker-Darlehnsbank auf genossenschaftlicher Grundlage. Es wurde eine neungliedrige Kommission eingesetzt, die das Projekt vorbereiten soll.

* Weiningen, 27. Januar. (Der Herzog) dessen edle Wohlthätigkeit längst bekannt ist, hat abermals dem Magistrat 1000 Mk. zur Beschaffung von Holzmaterial für Arme überwiehen. Die anhaltende Kälte macht solche Gaben doppelt willkommen.

Leipzig, 27. Jan. (Er m i t t e) wurde ein 17 Jahre alter Lehrling, der in einem Geschäft in L. Neudnitz in Stellung war. Er wurde dann von einem Schuhmann in L. Gohlis

aufgegriffen. Der junge Mann gibt an, daß er von einem unbekanntem Burden mit nach dem Brautlicher Salz verschleppt worden sei. Dort will er vor Ermüdung eingeschlafen sein, während ihm der Unbekannte Schuhe und Strümpfe, sowie einen geringen Gelddruck gestohlen hat. Der Lehrling hat Hände und Füße erfroren. Den Unbekannten identifiziert er als ca. 18 bis 19 Jahre alt, von mittlerer schlanker Gestalt, mit braunlichem Gesicht, schwarzem Haar. Die Kleidung soll u. a. bestanden haben aus braunem Hute, grauem Jackett und Sportmütze.

Geschäftsverkehr.

Menschen, die sich mehrerer Sprachen bedienen, haben viele Vorteile: Sie finden sich in der Freiheit der Bewegung nicht durch sprachliche Schranken eingeengt, sie besitzen einen erweiterten Gesichtskreis und sind in der Lage, hieraus einen ganz bedeutenden materiellen Nutzen zu ziehen, indem sie ihre Sprachkenntnis in den Dienst des Handels, der industriellen Unternehmungen und des internationalen Verkehrs stellen. Die Erwerbung dieser Fähigkeiten liegt aber einem jeden offen, gleichviel welchem Berufe er angehört, wenn er nur den festen Willen hat, sich mit dem Studium fremder Sprachen zu beschäftigen. Als gutes Mittel hierzu können wir die Unterrichtsmethode zum Selbststudium fremder Sprachen nach der Originalmethode von Toussaint-Lange vorschlagen, da diese Methode einen Weltraum öffnet und auf einen bis jetzt beispiellosen künstlerischen Erfolg zurückführt. Ohne alle Vorkenntnisse lernt der Schüler vom ersten Unterrichtsbuche an das geläufige Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen der fremden Sprache. Eine Verunstaltung tritt für keinen Schüler ein, da der Lehrer hier stets bei der Hand ist und jede freie Stunde für das Sprachstudium ausgenutzt werden kann. Der Lehrstoff wird dem Schüler stets in kleinen Mengen, dabei aber in großer Mannigfaltigkeit gegeben. Von der Methode Toussaint-Lange ist seitdem in Deutschland vor der Hand folgende Originalarbeiten erschienen: Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch. Es befinden sich in Vorbereitung: Polnisch, Ungarisch, Katalanisch. Die Vervollständigung der Lehrpläne (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Rathausstraße 29-30, findet auf Verlangen Prospekt und Probelectionen der betreffenden Sprache gratis und franco.

Mache sie rein und schone sie!

Diesen Auftrag erteilt sich jede Hausfrau selbst, wenn es gilt, „Waschtage“ zu halten. Eine doppelte Aufgabe: Waschen weiß soll die Wäsche sein, und doch nicht durch scharfe Substanzen oder zu energische Behandlung des Gewebes angegriffen werden. So nämlich diese Frage scheint, so einfach ist deren Lösung; allerdings heißt es dann, mit der veralteten Waschmethode brechen und sich dem jetzt allgemein in Aufnahme gekommenen neuen idealen Waschlittel „Perst“

„Perst“ zuwenden. Dieses wunderbar, absolut selbsttätige Präparat wäscht und bleicht zu gleicher Zeit; ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit, also ganz von selbst, nur durch einmaltiges halbflüchtiges Rosten macht es die Wäsche hüthenweiß, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht. Die Hausfrau steht staunend da, wenn sie die überstrahlende Wirkung sieht und dabei feststellt, wie sehr die Wäsche geschont wird. Millionen Hausfrauen haben die Vorzüglichkeit von „Perst“ erprobt und mögen es nicht mehr entbehren.

Vertung: Wilhelm Georgr.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georgr. Für den sozialen Teil, für Kronungsanfragen, Gericht und Sport: Eugen Brinckmann; für das Feuilleton und Kernsätze: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Edwin Alexander Kay; für den Inlanderteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hensel, Sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Mondamin

die beste Nachthaube.

Heiße Milch wird oft den an Schlaflosigkeit Leidenden empfohlen. Sie ist sehr gut - aber noch viel zuträglicher wird sie, mit ein wenig Mondamin gesüßt. 1 Teelöffel voll - auf eine Tasse gerührt und verhindert das schnelle Gerinnen der Milch im Magen. Mondamin macht die Milch leichter verdaulich und selbst für Magenranke zuträglich.

Erböste Rezept gratis und franco den Herrn Dr. Posten, Berlin C. 2. Verlangen Sie sogleich das „M.“-Buch.

Verlobte

sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosso Stollstrassa 73.

Halle a. S.

Grosso Stollstrassa 73.

